





den Frage streng dem Friedensvertrag und der Abmachung entsprechen wird, und er hat der deutschen Regierung nahegelegt, weiterhin die streng korrekte Haltung gegenüber dem oberösterreichischen Aufstand zu bewahren wie bisher.

Mein über Oberösterreich.

Der Courant meldet aus London: Die Wetten für Oberösterreich bei der Wählberechtigung in London haben am 1. Juni 3 für Deutschland und 2 für Polen.

Neuregelung des Lohnabzuges.

Die neuerdings durch die Tagespresse gegebenen Mitteilungen über eine geplante Neuregelung des Steuerabzuges vom Arbeitseinkommen bedürfen einer Ergänzung und Klärung. Tatsache ist, daß die Finanzverwaltung beabsichtigt, die Besteuerung des Arbeitseinkommens demnächst auf eine andere Grundlage zu stellen und zwar soll versucht werden, eine vereinfachte Handhabung des Abzugsverfahrens möglichst schon ab 1. Juli 1921 eintreten zu lassen. Es handelt sich im wesentlichen darum, das bisherige Verfahren, das bei allen Lohn- und Gehaltsempfängern eine spätere Abrechnung (Veranlagung) bedingt, in die endgültige Abtragung der Steuerpflicht für das Arbeitseinkommen gleich von der Quelle (bei der Lohnabzahlung) umzuwandeln. Die Vorverhandlungen, zu denen Arbeitgeber und Arbeitnehmerkreise hinzugezogen wurden, haben gutem Vernehmen nach vor dem Abschluß und es wird in der allernächsten Zeit eine Novelle zum Einkommensteuergesetz den gesetzgebenden Körperschaften zugehen. Durch die vereinfachte Besteuerung des Arbeitseinkommens soll erreicht werden, daß bei Arbeitseinkommen unter 24000 Mark (Lohn oder Gehalt einschließlich aller Nebenbezüge) keine Veranlagung mehr nötig sein wird. Das wird schon deshalb leicht erreicht werden, weil die gesetzlichen Versicherungsbeiträge, weiterhin die sich aus Paragraph 13 des Einkommensteuergesetzes ergebenden steuerfreien Posten (z. B. Nebenversicherungs- und Sterbefallbeiträge, Beiträge für Berufsvereinigungen usw.) und die sogenannten Werbungskosten (Bauzins, Arbeitskleidung usw.) in Zukunft mit einem Pauschalbetrag — voraussichtlich 1800 Mark — abgegolten werden sollen. Eine Veranlagung wird dann nur noch erforderlich sein, wenn dieser Pauschalbetrag wesentlich überschritten wird oder wenn ein Arbeitnehmer durch besondere wirtschaftliche Notstände, wie Krankheit in der Familie, Unfall usw. in missliche Verhältnisse geraten ist. Eine weitere Erleichterung für Lohn- und Gehaltsempfänger ist in Fällen geplant, in denen mittellose Angehörige vom Arbeitnehmer unterhalten werden müssen. Für diese wird ebenfalls ein bestimmter Betrag von der Steuer in Abzug gebracht werden können. Ueber die Höhe für Werbungskosten, persönliche Steuerfreiheit (das bisherige steuerfreie Existenzminimum) usw. läßt sich vor Abschluß der Beratungen nichts endgültiges sagen. Im wesentlichen dürfte aber die Höhe der bisherigen Höhe unbedeutend bleiben. Die geplante Umstellung des Abzugsverfahrens besteht also lediglich darin, daß nicht mehr vom Einkommen (Lohn oder Gehalt) entsprechende Teile vom Abzug befreit werden, sondern daß von jedem Bruttobehalt zunächst 10 Prozent errechnet und von diesem Betrag die durch die Novelle festzusetzenden Abschläge (d. h. die steuerfreien Teile) gekürzt werden.

Die bisher dem Arbeitgeber obliegende Feststellung, welche Beträge vom Lohn oder Gehalt abzugsfrei zu lassen sind, fällt künftig fort. Das wird in Zukunft Sache der Behörde sein. Dem Arbeitgeber wird künftig nur der glatte Betrag des Abschlages bekanntgegeben werden.

Die Intrigantin.

Originalroman von M. Herzberg.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Werkenthin beschloß, ihm eine Freude zu machen. „Wollen Sie mir einen Gefallen tun, Herr Graf?“

„Wenn ich kann, gern.“

„Sie haben Ihren Marzfall leer und der meine ist überfüllt. Nehmen Sie die Stute in Pension. Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie fleißig bewegen möchten und sollte es Ihnen zu viel werden, so bitte ich Gräfin Elsa um die Günst. Beauty geht auch vorzüglich unter Damen.“

„In dem Vorschlag lasse ich mich nicht nötigen!“ sagte der Graf hocherfreut.

„Ich bin glücklich, daß Sie einwilligen. Morgen soll der Stallknecht sie herbringen, der dann gleich stündlich zu Ihrer Wartung dableibt.“

Und Werkenthin, der die gräßlichen Verhältnisse kannte, nahm sich vor, daß der Pensionspreis überreich ausfallen sollte.

Die beiden Herren waren dann im angedeuteten Zimmer noch nicht lange allein gewesen, als die Gräfin sie durch die schnell herrschaftlich zurechtgestaute Gasse zum Kaffee bitten ließ.

Er wurde in dem großen, kühlen, antiken Speisesaal aufgetragen, dessen geöffnete Klappen auf die Warterrasse führten. Hier empfingen die beiden Damen den Gast.

„Willkommen in der Heimat, lieber Herr Werkenthin!“ begrüßte ihn die Gräfin mit großer Liebenswürdigkeit.

Er lächelte ihr die Hand und verneigte sich vor Elsa, die bleich und ernst hinter ihrem Stuhle stand.

Sie hatte richtig nur eine andere weiße Bluse angelegt und Werkenthin ahnte den Sturm nicht, der hier bedrohlich vor seinem Eintritt tobte hatte. Er wunderte sich nur über ihre auffallende Blässe und feste Teilnahme.

„Man nahm Platz. Der Kaffee wurde gereicht und

ben werden, den er von dem 10prozentigen Lohnsteil abzuführen hat. Ueber die Einzelheiten des Verfahrens Näheres mitzutellen, ist im gegenwärtigen Stadium unmöglich. Ein späterer Artikel wird sich damit beschäftigen. Soviel fest jedenfalls, daß für alle Beteiligten (Behörde, Arbeitgeber und Arbeitnehmer) durch die Neuregelung des Lohnabzuges wesentliche Erleichterungen erströmt und aller Wahrscheinlichkeit nach auch erzielt werden. Die auf diese Weise ersparte Arbeitskraft wird, was im Zeiten stärkster wirtschaftlicher Anspannung besonders notwendig erscheint, zur besseren Erstattung der Einkommen der freien Berufe verwendet werden können.

Kleine politische Meldungen.

Eine neue Note über die Polizei. Dem Temps zufolge hat General Nollet in einer Eingabe an den Vizepräsidenten die Auflösung von Polizeiverbänden in Deutschland gefordert und ein genaues Verzeichnis der jeweils in den Händen der staatlichen Polizei befindlichen Waffen und Munition. Eine Note des Vizepräsidenten an Deutschland verläßt in den nächsten Tagen Paris.

Überwachung des deutschen Vereinswesens. Die Rheinagentur meldet aus Paris, die französische Regierung habe den General Nollet angewiesen, die Organisation von geheimen militärischen Verbänden in Deutschland, ferner die sich häufenden Zusammenkünfte ehemaliger Kriegsgenossen, sowie die sogenannten Regimentstage zu überwachen, bzw. einer stichprobenweisen Kontrolle zu unterziehen, da die Gefahr bestehe, daß alle diese Versammlungen Tendenzen verfolgen, die den Bestimmungen des Friedensvertrages zuwiderlaufen.

Entente-Beteiligung an der deutschen Industrie. Daily Mail meldet aus Paris: Die Garantiekommision hat sich für die Beteiligung der alliierten Staaten an den deutschen Industrieunternehmungen, sowie an den Bergwerken im Ruhrgebiet ausgesprochen. Der Bericht der Garantiekommision ist als Gutachten den alliierten Kabinetten schon am 30. Mai zugegangen. Er schlägt eine Gesamtbeteiligung der in der Garantiekommision vertretenen Staaten von zunächst fünf Milliarden Goldmark vor.

Die neuen Fraktionsvorsitzenden der Demokratischen Partei. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei hat nach Ernennung des bisherigen Fraktionsvorsitzenden Dr. Schiffer zum Reichsjustizminister den Parteivorsitzenden Dr. Peter sen zum 1. und den Abgeordneten Dr. Koch, früheren Reichsminister des Innern, zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Eine neue Armee Brüssels. Militärklinge aus Sowjetrußland berichten übereinstimmend, daß im Gebiet der Donkafan und zwar zwischen Dschal-Asherkaf und Jarzin, eine große bolschewistische Armee neu aufgestellt wird. Die ganze Gegend sei dadurch zu einem riesigen Kriegslager geworden. Die Einreise in diese Gegend sei nur gegen Vorlegung besonderer Bewilligungen gestattet. Der Organisator der neuen Armee soll General Brussilow sein.

Von Stadt und Land.

Ans, 6. Juni 1921.

Vor 50 Jahren zehrten die preussischen sächsischen Truppen aus dem Felde zurück. 1871 und 1918 — wach ein Unterschied! Die erste Staffel des sächsischen (12.) Armeekorps trat am 1. Juni 1871 den Rückmarsch aus Frankreich an. Ende Juni trafen die Truppen in der Heimat ein. Am 17. Juni kam ein Zug mit 410 Mann in Zwickau an, meistens Zwickauer und Erzgebirger. Am 18. Juni erfolgte der feierliche Einzug der Truppen in Berlin. Am Sonntag, 18. Juni beging man in allen Kirchen Deutschlands ein Friedens- und Dankfest. Ueberall feierte man die heimkehrenden Krieger. Am 11. Juli zogen die sächsischen Truppen in die Landeshauptstadt ein. Wie das sächsische Regierungsbüro, das Dresdener Journal, bekanntgab, zählte das sächsische Armeekorps im Jahre 1870/71 mit 115 Offizieren, 1978 Unteroffiziere und Soldaten, vermundet 202 Offiz., 4180 Unteroffiz. und Soldaten, also im Ganzen ein Verlust von nicht mehr als den sechsten Teil des Bestandes. Das Armeekorps hatte Anteil an 102 Kampfhandlungen;

die Artillerie verbrauchte 15521 Schuß, die Infanterie sechs Millionen Patronen. Einen Vergleich mit den riesigen sächsischen Verlustziffern aus dem Weltkrieg halten diese Zahlen natürlich nicht aus. Die Stadt Aue erlebte dem Gedächtnis ihrer in den Jahren 1870 und 1871 gefallenen Söhne ein Gedenken vor dem alten Realschulgebäude in der Schwarzburger Straße, das in den neunziger Jahren geweiht wurde. Die Kosten dazu wurden aus sächsischen Mitteln und freiwilligen Spenden gedeckt.

Jubelfeier des Vereins Knappschütz von 1898. Ein sehr schönes und erhebendes feierliches Bild entwickelte sich am gestrigen Sonntag in unserer Stadt Aue. Der Begründerverein Knappschütz vom Jahre 1898 feierte sein 23jähriges Bestehen durch einen Kirchgang. Die Mitglieder stellten hierzu 7 Uhr 45 Uhr vor dem Stadthause und zogen von da kurz vor Beginn des Vormittagsgottesdienste in feierlichem Zuge nach der St. Nikolaskirche. Dem Festzug eröffnete der ehemalige Reichenschießer in Paradeuniform, dem sich die Abteilung mit der Standarte des Vereins und die sächsische Musikkapelle angeschlossen. Was dem folgten eine große Abteilung Bergleute, die Hüftenarbeiter der Firma F. A. Lange-Kuerhammer und die des Blauschwarzwerkes Niederpannenstein, sämtlich in ihren prächtigen Uniformen; der Schluß des Festzuges bildete eine größere Anzahl Mitglieder Kirchgangsmäßig gekleidet. Beim Einzuge in die Kirche setzte die Orgel mit herrlichem Spiele ein. Die Uniformierten gruppierten sich auf dem Altarplatz, während die übrigen Festteilnehmer auf den ersten Bankreihen des Kirchenschiffes Platz nahmen. Der Altarplatz war mit den Insignien des Vereins festlich geschmückt und beleuchtet. Nach dem Eingangsgebet, das von der zunächst erschienenen Gemeinde unter Musikbegleitung gesungen wurde, brachte der Kirchenchor die Motette: Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind — von Gustav Schredt unter der bewährten Leitung Kantor Semmlers stimmungsvoll zu Gehör. In seiner erhebenden Festpredigt gedachte Pfarrer Lehmann der Entstehung und Geschichte des Vereins. Die zu Herzen gehenden und hochherausgehenden Worte konnten einen tiefempfindenden dankerfüllten Eindruck nicht verfehlen. Das Schlußgebet wurde ebenfalls mit Musikbegleitung gesungen. Nach Beendigung des Gottesdienstes formierten sich die Festteilnehmer abermals zu einem Zuge nach dem Marktplatz. Nach dem Gesang eines Chorals unter Musikbegleitung hielt der Vereinsvorsitzende Bernhard Georgi, eine kurze Ansprache. In ihr gab er einen Rückblick auf die Entstehung und Geschichte des Vereins und schloß in herzlichen Worten die damaligen und jetzigen Verhältnisse. (Hierbei sei erwähnt, daß die Wiederkehr, Satzungen und Rechnungsabschlüsse vom 27. Mai 1898 an noch vorhanden sind.) Nach Gesang eines Schlußliedes setzte sich der Festzug unter den Klängen der Musik wieder in Bewegung durch die Wettinerstraße, Albrechtstraße, Bodauergasse und Bergfreiheit, um am Stadtpark-Hotel seine Auflösung zu finden. Möge diese schön-erhebende Feier in fester Erinnerung bleiben und möge sich die Knappschütz auch weiterhin gedeihlich weiterentwickeln zum Segen ihrer Mitglieder!

Die Wirkungen des Achtstundentages. Ein bemerkenswertes Urteil fällen die sächsischen Gewerbeaufsichtsamten in den Jahresberichten für 1920 über die Wirkungen des Achtstundentages. Er hat sich jetzt im allgemeinen durchgesetzt, auch in den zunächst als widerstrebenden Kleinbetrieben, zumal da man immer mehr einseht, daß der Achtstundentag zur Bekämpfung der andauernden schweren Arbeitslosigkeit nicht entbehrt werden kann. Ein endgültiges Urteil läßt sich bei den jetzigen Verhältnissen noch nicht abgeben. Aber viele läßt sich sagen, daß die früher vielfach (von den Sozialisten geführt) gehegte Erwartung, die Arbeitsleistung würde beim Uebergang zum Achtstundentag bald wieder auf die frühere Höhe kommen, sich im allgemeinen nicht erfüllt hat. Die Leistungen bei Zeitlehnenarbeit scheinen zum Teil sogar noch erheblich unter den Friedensleistungen zu liegen, dagegen sind bei Stücklohn wieder erhebliche Leistungssteigerungen zu verzeichnen. Für die Heimarbeit ist die Einführung des Achtstundentages im allgemeinen ohne größeren Einfluß geblieben. Vielfach wird über Ausnutzung der längeren Freizeit zu Hausarbeit geklagt, doch vermerken viele Arbeiter ihre freie Zeit zur Verbesserung der Ernährungsvoraussetzungen, zur körperlichen Pflege usw.

Verschönerter Elternabend. In der Turnhalle am Ernst-Gehmer-Platz sollte am Sonnabend Abend für alle drei Bürgerschulen ein Elternabend abgehalten werden, wobei Lehrer Bilitzki aus Leipzig über die weltliche Schule, ihr Wesen und ihre Einrichtung sprechen sollte. Wegen Erkrankung des Redners mußte

„Da auch...“

„Wieder im Sattel eines rassistigen Pferdes, wird Ihnen die Lust an dem einst so geliebten Sport zurückkehren! Jedenfalls bitte ich ergebenst, mit Beauty einen Neubesuch machen zu wollen.“

Elsa neigte das Haupt leicht und schweigend.

„Meine Mutter legte mir dringliche Einladungen für Ihre Eltern und Sie ans Herz, Gräfin!“ begann Werkenthin von neuem. „Ich wage sie mit eigenem Wunsche zu unterstützen. Enragierter Sammler von allerlei Kuriositäten, habe ich deren eine Dunte Menge aus England mitgebracht und ich schmeichle mir, darunter Dinge erbeutet zu haben, die an Originalität, Berühmtheit und ehrenwürdigem Alter ihresgleichen suchen, respektive einzig sind. Ich freue mich darauf, sie Ihnen zu zeigen, falls Sie ein Interesse an dergleichen haben.“

„Gewiß! Sehr liebenswürdig!“ murmelte Elsa kühl.

„Und wann werden Sie und den Vorzug Ihres Besuches abgeben, meine Herrschaften?“ wandte sich Werkenthin nun weltmännisch an alle drei Familienmitglieder.

„Wahrscheinlich in den nächsten Tagen, Herr Werkenthin! Ich schwärme geradezu für Kuriositäten und Altertümlichkeiten! Die müssen wir in Augenschein nehmen!“ rief die Gräfin mit einem Entzückensausdruck. „Der gegen die gleichgültige Kälte ihrer Tochter doppelt auffallend abfiel.“ „Uns alle verlangt es gleichzeitig danach, mit unserer lieben Frau Werkenthin, die wir so lange nicht gesehen, wieder ein Wänderständchen abzuhalten!“ sagte sie schmeichlerisch hinzu.

„Wir kommen, Herr Nachbar!“ bestätigte Graf Thilo freundlich. „Nicht ziehen mehr noch als andere Kuriositäten die Ihres Stalles an!“ sagte er mit gewinnender Aufrichtigkeit. „Die werde ich einer gründlichen Musterung unterwerfen!“

„Ich hoffe, auch darin bestehen zu können, und erwarte Sie und Ihr Urteil je eher, je lieber, ohne Wanken, Herr Graf!“ lächelte Werkenthin und sagte dann verbindlich zu Elsa:

„Ihre Zusage fehlt noch, Gräfin!“

„Ich werde meine Eltern selbstverständlich begleiten.“

„Selbstverständlich?“ wiederholte er zweifelnd.







**Vermischtes.**

**Die Milch-Wirtschaft in Bayern.** — In Bayern! Eine Statistik, die wie eine Wägen aus allen glücklichen Tagen klingt, kommt aus München aus Bayern. Hiermit ist der Preis für das Altes Vollmilch für den ganzen Bezirk auf 70 Pfennig festgesetzt worden. Obwohl den Landwirten ein höherer Preis zugestanden war, haben bei der Sitzung des Kommunalverbandsausschusses die Vertreter der Bauernschaft einmütig erklärt, daß in Anbetracht der großen Wichtigkeit der Milch als Nahrungsmittel für Kinder, Kranke und Arme, bei den gewaltigen Preisen der sonstigen Bedarfsartikel der Milchpreis wie bisher 70 Pfennig für das Liter betragen soll.

**Waffenbeschreibungen mit Waffen.** Großen Waffenbeschreibungen in man bei der Waffenfabrik Walter in Jella-Wald auf die Spur gekommen. In der Hauptsache handelt es sich um große Mengen von Pistolen und Maschinenpistolen. Der Kreis der Beteiligten ist so groß, daß die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind. Die Schiedungen wurden in Bremen entdeckt, wo man einen Abnehmer beim Verkauf der Waffen überführt hat.

**Kostspieliger Urlaub.** Ein französischer Offizier fragte in Rom an der Hotel einen wohlverdienenden Bauern, wie lange er bis zum Orte Rom zu gehen habe. Der Bauer erwiderte: Wenn er sich ein Prellert wie 1914, dann läßt er in zehn Minuten schaffen, wenn ihr aber ein weiter geht, wie ihr kommt, braucht ihr „in Stunden“. Die in ihrer Würde gekränkte Grande Nation istrafte den Ungehorsam mit 5000 Mark.

**Das gefährliche deutsche Vieh.** Das Vieh der deutschen Vieher im besetzten Gebiet wird mit einer Schärfe

durchgeführt, die geradezu überaus ist. Die französischen Soldaten lassen sich keine Gelegenheit entgehen, um jugendliche Rheinländer, die es wagen, auch diese Vieher zu fangen, als Beute abzuführen. Es wurden neuerdings zwei Begegnungen aus dem Kreis Dinslaken in das Gefängnis in Kaiserslautern abgeführt.

**Gegen französische Hilfsmittel.** Am Freitag nachmittag kam es in einem Münchener Kino zu einer Kermesse bei der Vorführung des Meistersims, der eine französische Sportveranstalterin zeigte. Es wurde heftig gepfiffen und das Publikum rief durcheinander: Weg mit dem Film! Wir wollen keine Franzosen sehen, wir sind Deutsche! Erst als die Bilder vorübergegangen waren, beruhigten sich die Zuschauer.

**Krause in einem Berliner orthopädischen Lazarett.** In dem orthopädischen Versorgungsanstalt im Schloß von Charlottenburg bei Berlin kam es zu schweren Ausschreitungen der Lazarettinsassen. Ein Assistenzarzt wurde schwer mißhandelt. Das Hauptverwaltungsamt hat die Verlegung der Auffälligen in ein anderes Lazarett verfügt. Die Gemahrgelsten weigern sich jedoch, der Anordnung Folge zu leisten. Darauf hin ist ihnen die Verpflegung gesperrt worden. Es ist zu befürchten, daß das Hauptverwaltungsamt sich zur Schließung des Lazarett gezwungen sehen wird.

**Unwetterkatastrophe im Altwater-Gebiete.** Aus Freital wird gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag entlud sich im Altwater- und Hochhaart-Gebiete ein Wolkenbruch, der in seinen Wirkungen selbst die Verheerungen vom Jahre 1908 weit übertraf. Bei Thomasdorf wurden fast alle Bäume und Stege weggerissen, ganze Häuser zerstört, Gärten

und Felder längs des Biele vernichtet, sowie viele Gärten zerstört. Ähnlich erging es in Ebersdorf, Böhmischdorf, Bielefeld, Sandhöl und Nikolausdorf. Große Mengen Vieh wurden ein Opfer der Fluten. Bislang sind in der Bezirksbauernschaft Freital 11 Tote gemeldet worden. Die Höhe des Todesopfer ist aber damit noch nicht erschöpft, da noch viele Leute vermisst werden. Aus Bielefeld-Schönberg wird gemeldet, daß der Sachschaden in der Stadt ungeheuer ist. Die Reichstraße, die durch das Dorf führt, wurde an drei Stellen unterbrochen und eine Eisenbahnbrücke weggerissen. In Bielefeld-Schönberg sind die jetzt vier Tote gemeldet worden.

**Der General — ein Pferdespaziergänger.** Nachstehendes erschütterndes Bild ist in München in einer Versammlung von Reichstagsmitgliedern und Abgeordneten des Reichstages des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins mit: Ein 70 Jahre alter Generalmajor muß die Hälfte seines Einkommens für Wohnung und Heizung ausgeben. Da die andere Hälfte zur Bestreitung des Lebensunterhaltes nicht ausreicht, steht der alte Herr, der in Ehren grau geworden ist, im Stall und — pugt in einem Reitinstitut die Pferde.

**Keine Kaiserbilder in Privatwohnungen in Österreich.** Vor dem Bezirksgericht in Laibach wurde ein interessantes Urteil gefällt. Ein Hauswirt kündigte einer Partei die Wohnung, weil sie in einem ihrer Zimmer noch immer ein Bild des Kaisers Franz Joseph hängen hatte. Der Bezirksrichter bestätigte die Kündigung mit der Begründung, daß das öffentliche Ansehen der Kaiserfamilie durch die Ausstellung der Bilder in Privatwohnungen eine Herausforderung der öffentlichen Meinung bedeute und daher ein Verstoß gegen die Hausordnung sei.

Statt Karten.  
**Anton Seiler**  
**Suse Seiler geb. Graf**  
Vermählte.  
Jürnberg, Ave, Reichsstr. 33b.  
5. Juni 1921.

**Regler-Verband Aue.**  
Mittwoch, den 8. Juni  
gemeinsamer Besuch des Bezirks-  
Ehrenbahnteams in Schneeberg.  
Stellen 1/6 Uhr, Abmarsch punkt 6 Uhr v. Bürger-  
garten. Beteiligung Ehrensache. Der Vorstand.

**Apollo-Lichtspiele Aue**  
Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Dienstag bis Donnerstag, den 7.—9. Juni  
**Geschwister**  
**Barelli**

(Die Kunstschätze des Jhrts L. Eine künstl. Trag.  
in 5 Akten. Haupt: Ethel Dell und Theo Boos.

**„Die Erbhose“**  
Origin.-Aufst. m. Paul Feldmann u. Lotte Boring.

**Der Mord ohne Täter**

Schauspiel in 5 Akten. Ein drastisches Werk,  
dienend, um die Unmöglichkeit des Indizienbeweises  
darzutun. Haupt: Paul Richter (Wien), Hanni  
Welse und Magda Mabeleine

**Täglich volle Musikbesetzung.**  
Salon-Orchester. (Klavier, Geige, Cello.)  
Wochentags Vorstellungen ab 8 bis 11 Uhr.

**Kammerjäger**

Max Glanochini aus Chemnitz ist zur rationellen  
Vernichtung von Ratten und Mäusen, sowie allem  
Ungeziefer, Wanzen, Schwaben, Kellerschnecken usw.  
am **8. Juni** in Aue. Vangjährig praktizierender  
und erprobter Kammerjäger. Umlich zugelassen fürs  
Reich. Ausführlicher für Anfallten und Behörden.  
Bitte Offerten unter „A. T. 3835“ in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes abgeben zu wollen.

**Billige Hosen**

(sehr fest) aus Stoff, Militärstoff, Manchester,  
Leder und Cord in allen Größen.  
**Knaben-, Surfen- u. Sporthosen. Joppen.**  
Seine gestreifte, mod. Herrenhosen.  
Auch günstig für Wiederverkäufer

**Fabriklager Haase,**  
Chemnitz, Brückenstraße 24.

**Wanzen und deren Brut**

vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's Nicodan.  
Erfolg verblüffend. Kinderl. anzuw. Dankschr. v. überall.  
Beste Zeit zur Brutvernichtung. Dippelstr. 17.—  
Erhältlich bei **Hermann Heimer, Wettindrogenie,**  
sonst portofrei bei Herm. A. Grossel, Berlin 222,  
Königgrüzerstr. 40.

**Todes-Anzeige.**

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entriß uns am Sonntag,  
den 5. Juni 1921, der unerbitliche Tod meine innigstgeliebte  
Gattin, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

**Frau Martha Strößner geb. Poppe**  
in ihrem 43. Lebensjahre.

In unsagbarem Weh  
der trauernde Gatte

**Tischlermeister Robert Strößner**  
nebst Kindern  
und allen übrigen Hinterbliebenen.

AUE, den 6. Juni 1921.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Mittwoch,  
den 8. Juni 1921, nachm. 1/22 Uhr vom Trauerhause, Vodelstr. 3,  
aus statt.

**Geschäfts-Anzeige**

Am heutigen Tage habe ich in Aue, Ernst-Papst-Str.  
(Haus Dietel) ein Ladengeschäft eröffnet und halte mich  
für den Bezug vorzüglicher, preiswerter Qualitäten in  
**Damenkleiderstoffen, Wäsche**  
und einschläg. Waren bestens empfohlen. Elsa Heinz

**Erste Auer Dampfwäscherei  
und Neuplättere**

für **Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.**  
Anerkannt beste Ausführung.  
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln  
ist **unter Garantie** in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.  
Kleinst- und leistungsfähigste Wäscherei des Erzgebirges.  
**J. Paul Breitshneider, Aue :: Fernruf 381.**

**Leistungsfähige  
Weingroßhandlung**

sucht für hiesigen Bezirk tüchtigen Fachmann als  
**Beretreter**  
mit besten Beziehungen zu Weinhandlg., Hotels etc.  
Angeb. mit Angabe von Referenzen unter **A. D.  
2809** an **Kudolf Wölfe, Döbeln.**

**Kräft. gesehten Kaufjungen,**

Sohn achtbarer Eltern, bei gutem Lohn gesucht.  
**Paul Gerber, Buttergroßhandlung, Aue, Carolinstr. 7.**

**Aufwartung**

f. Breit. u. Sonnab. vorm. gef.  
Dabei ist hohe w. Lohnschube  
34 zu verkaufen. Zu erf. in  
der Geschäftsstelle bis. 31.

**Verkaufe billig**

2 geb. Matrizen m. Beif. u.  
Drabmatrize mit Auflage,  
geb. Challelongue,  
sist neuer Rieberschranz,  
Rüchenslo.

**Metallbetten,**

Stahlbradmatr., Rinderbetten  
Koffer an jedem. Ratal. frei,  
Eisenmischfabrik, Suhl i. Thür.

**Möbel-Schmidt,**

Wibertstraße 6.

**Jr. Drsd. Erdbeeren  
u. Dresdner Kirshen**

erhalten Sie täglich auf dem  
Markttag zu Aue und in  
meinem Geschäft.

**Auer Genußmittelhalle,  
Franziska Müller.**

**Freundlich möbl.**

**Zimmer,**  
mit voller Pension,  
von junger Dame  
für 10j. zu mieten  
g e s u c h t.

Angebote unt. **A. T. 3845**  
an das Auer Tageblatt.

**Tausche meine**

**3-Zimmer-Wohnung**  
in Sächst geg. ebensolche  
in Aue. Angebote unter  
**A. T. 3848** an das Auer Tagebl.

**Möbliertes Zimmer**

für 2 junge Beamte mit voller  
Kost per 15. zu mieten gesucht.  
Gefällige Angebote unter  
**A. T. 3847** an d. Auer Tagbl.

**Blutarme  
Bleichsüchtige  
Nervöse**

sollten unbedingt  
**Lauchstädter Brunnen**  
trinken!

Für diese Leiden kann der Lauchstädter  
Brunnen nicht warm genug empfohlen werden.  
Er hat schon vielen Tausenden die dankbar  
besten Dienste geleistet und die erhoffte  
Heilung und Genesung gebracht.  
Naturgemäße Hauskur.  
Seit 200 Jahren ärztlich erprobt und verordnet.  
Machen Sie einen Versuch.  
Lektüre und Heilberichte gratis durch den  
Brunnenversand der Heilquelle Lauchstädt. Th.

**Niederlage in  
AUE:**

Adler-Apotheke, Bahnhofstraße 27 a  
Central-Drogerie, Bahnhofstraße 11  
Erlar & Co. Nachf., Markt 5  
H. Rich. Flicker, Albertstraße  
Emil Franke, Schwarzenberger Str. 33  
Herm. Heimer, Wettinerplatz 1  
Chr. Volgt, Markt.

**Achtung!** Nicht 5 Mark, sondern  
**nur Mark 4.00**

**1/4 Pfund la. Eisshokolanda**  
in der Schokoladen-Fabrik-Niederlage von

**Schaller & Co., Aue,**  
Bahnhof-Strasse 37, direkt am Bahnhof.

Dabei auch frisch eingetroffen:  
**11. Pralinen, Cognacbohnen, div.  
Eisshokoladen u. Fruchtbonbons**  
u. zu billigen Fabrikpreisen.

**Leeres Zimmer**

zum 1. Juli für Bürozweck im Zentrum der Stadt,  
möglichst mit sep. Eingang, für zwei Tage in der Woche  
gesucht. Angeb. unter **A. T. 3832** an d. Auer Tagebl.

**Junger Mann sucht einfach  
möbl. Zimmer**

Anfragen unter „A. T. 3842“  
an das Auer Tagebl. erbeten.

**Möbl. Zimmer**

im Zentrum der Stadt gesucht.  
Angebote unter **A. T. 3821** an  
das Geschäftsbl. d. Auer Tagbl.

**Piano**

gutes Fabrikat,  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. mit Preis unt. **A. T. 3834**  
an die Geschäftsstelle bis. 31.

**Harmonium**

billig zu verk. Köstliches bei  
**Max Horn, Zwickau.**  
Größtes Harmoniumhaus.

**Rücheneinrichtung**

Ein  
neue  
3 teilig, 1 **Wäschekranz,**  
Nüch. formiert, 1 **Wäschem-**  
mode m. Marmor u. Spiegel,  
geb. bill. zu verk. **Zinntr. 3.**

**Unanw.**

**Leeres Zimmer**

zum 1. Juli für Bürozweck im Zentrum der Stadt,  
möglichst mit sep. Eingang, für zwei Tage in der Woche  
gesucht. Angeb. unter **A. T. 3832** an d. Auer Tagebl.

**Zöpfe**

empf. in großer Auswahl  
**Stern & Gauger**  
Höfle u. Verleidenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 43, am Wettinplatz

**Eisschrank**

zu kaufen gesucht.  
Angebote unt. **A. T. 3846**  
an das Auer Tageblatt.